

Drittes Buch.

Das Geld.

Neuntes Kapitel.

Analyse des Geldwesens an der Hand seiner Entwicklungsgeschichte.

§ 40. Die Anfänge des Geldwesens.

Die Entstehung des Geldes ist auf das innigste mit der Entwicklung des Tausches verknüpft. Der Tausch selbst ist aber ein verhältnismäßig spätes Ergebnis der wirtschaftlichen Entwicklung. Lange bevor ein Austausch von Gütern sich als normale Gewohnheit ausgebildet hatte, war ein Erwerb von Gütern aus fremden Wirtschaften in verschiedenen Formen möglich. Wir können an den Raub oder an die durch Machtstellung irgendwelcher Art erzwungene mehr oder weniger regelmäßige Abgabe denken. Von direkter Bedeutung für die Entwicklung des Tausches ist die Gewohnheit Geschenke und Gegengeschenke zu geben gewesen¹⁾. Es ist nur eine natürliche Forderung, daß das Gegengeschenk in einem gewissen Verhältnis zum Geschenk

¹⁾ Einen guten Einblick in die Anschauung, die dieser Sitte zugrunde liegt, bietet das altnordische Gedicht Havamal (in der älteren Edda). Da heißt es u. a.:

Nie fand ich so freigebig
Oder so gastfrei einen Mann,
Daß nicht er nähme, was angeboten,
Oder mit Schätzen seinen
So verschwenderisch,
Daß leidig wäre der Lohn, den er empfinde.

Mit Waffen und Kleidern
Deinen Freund du erfreue,
An dir selbst wird solches ersichtlich.
Mit Gaben und Gegengaben
Wird sie alt, die Freundschaft.